

KURZ UND KNAPP

**Fischtal.**

*Von Philipp Tingler.
Kein & Aber, Zürich.
303 S., 19,90 €.*

Philipp Tingler (Jg. 1970), kann alles sagen, alles beschreiben. Seinen Roman „Fischtal“ beginnt er

als thomasmannesker Stand-up-Comedian, dem Sarkasmus bleibt er 300 Seiten lang treu – mit überraschendem Ergebnis: Mit stupendem Wortreichtum wird vom jungen Mann Gustav erzählt, der ausgerechnet für seine Gefühle keine Worte findet; mit klirrend kaltem Witz wird eine große Wärme verkleidet. „Fischtal“ kommt als exakter Obduktionsbericht eines Milieus daher und ist schon deswegen lesenswert. Tatsächlich aber schreibt Tingler ein Buch der Trauer. Denn durch die verblichenen Kulissen des Zehlendorfer Großbürgertums irrt ein Mensch: Gustavs Großmutter. Ihrem Werden, Sein und Nichtmehrsein gilt der Roman, der mit einem grotesken Beutezug in der verwaisten Villa beginnt und mit der Beerdigung endet. „Man weinte nicht in Gustavs Familie. Man schrie das Check-in-Personal bei Air France an.“

Wieland Freund